



Jahresbericht

2014

Der Jahresbericht 2014 ist aufgliedert in folgende Bereiche:

Allgemeines

Beratungsstelle

Übergangswohnen

Betreutes Wohnen

Projekt Auftrag ohne Antrag

Gemeinnützige Arbeit

Vereinsituation

Der Verein hat derzeit 44 Mitglieder.
Es sind 13 kommunale und Körperschaftsmitglieder und 31 Einzelpersonen. Ein kommunales Mitglied schied aus, eine Einzelperson trat bei.

Auch im Jahre 2014 wurden wir durch Bußgeldzuweisungen unterstützt.
Diese sind allerdings um mehr als 50 % gesunken.

Zugewiesen wurden uns 27.905,00 €.
Eingegangen sind im Laufe des Jahres 32.015,00 €.

Hierfür bedankt sich die egh herzlich und hofft weiter auf Unterstützung.
Nur wenn diese Zuweisungen weiterhin erfolgen, bzw. wieder steigen, können wir unsere Arbeit im derzeitigen Umfang weiterführen und ggf. die Effizienz weiter steigern.

Kontakt:

Betreutes Wohnen

Dipl. Pädagogin Kerstin Özülkü,
Tel.: 06421 12788
eMail: wohnen@egh-marburg.de

Gemeinnützige Arbeit

Arbeitsanleiter Hans-Joachim Schröder,
Tel.: 06421 6200426
eMail: arbeit@egh-marburg.de

Auftrag ohne Antrag

Dipl. Sozialarbeiterin Sabine Alexander
Tel.: 06421 6200428
eMail: auftrag@egh-marburg.de

Geschäftsstelle

Verwaltungsangestellte Marion Kaiser,
Tel.: 06421 24114
eMail: buero@egh-marburg.de

Fax: 06421 5908682

Vorstand:

1. Vorsitzender:

Martin Slenczka, Landespfarrer i.R.

2. Vorsitzender:

Dr. Christian Schmidt-Hestermann, Arzt

Mitglieder des Vorstands

Ingo Brantl, Gerichtshelfer;
Gabriele Deubel, Bewährungshelferin;
Mirko Schulte, Amtsgerichtsdirektor;
Gert-Holger Willanzheimer, Oberstaatsanwalt;
Marian Zachow, Pfarrer, 1. Kreisbeigeordneter des Landkreises

Die egh ist im Vereinsregister Marburg unter dem Zeichen 16 VR 657 eingetragen. Nach dem Bescheid des Finanzamts Marburg vom 24.11.2014 ist der Verein wegen Förderung der Fürsorge von der Körperschaftsteuer befreit.

Kontoverbindungen:

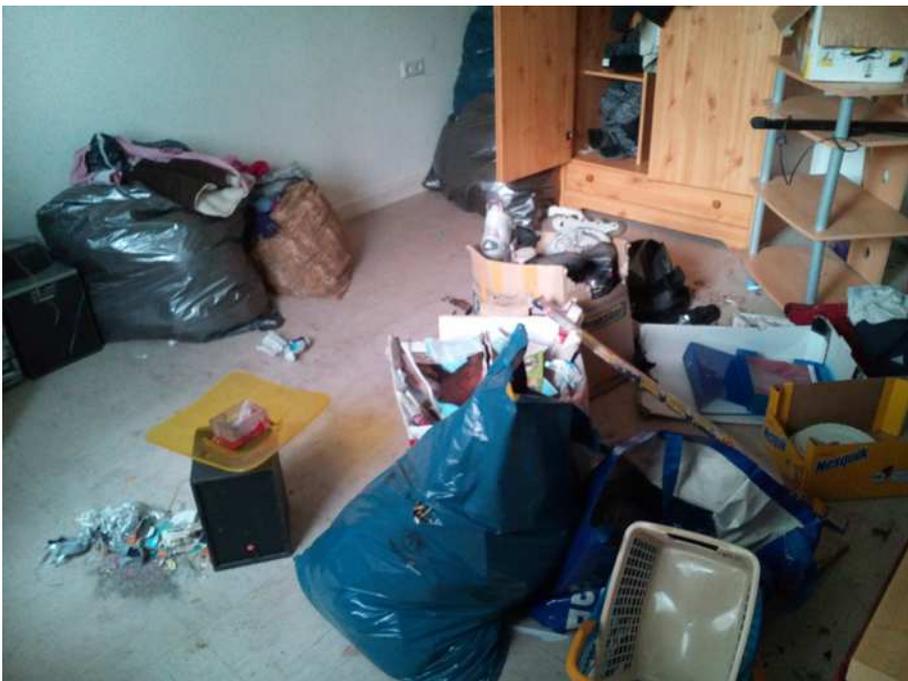
Evangelische Bank Kassel eG, IBAN: DE59 5206 0410 0000 0072 85 BIC: GENODEF1EK1

Sparkasse Marburg-Biedenkopf IBAN: DE22 5335 0000 0000 0945 36 BIC: HELADEF1MAR

Betreutes Wohnen Übergangswohnen Beratungsstelle

Der Verein verfügt weiterhin über 5 kleine Wohnungen für 1 Person und 3 Wohnungen für 1-2 Personen.

Im Jahre 2014 gab es eine große Anzahl an Umzügen, die Verweildauer der Neuaufnahmen lag zwischen wenigen Tagen bis zu 12 Monaten.



zu räumende Wohnung

Es begann im Januar mit der Aufnahme eines aus Haft entlassenen Mannes im Rentenalter. Die egh ist hierbei kurzfristig eingesprungen, da die aufnehmende Einrichtung in Frankfurt 2 Wochen vor Entlassung aus Haft (Endstrafe über 6 Jahre) die Aufnahmezusage zurücknahm.

Das Zimmer in der Gisselbergerstraße war als Zwischenlösung für 1-2- Monate angedacht, danach sollte der Umzug nach Frankfurt stattfinden.

Im Betreuungsverlauf wurde schnell deutlich, dass unsere Übergangswohnung nicht altersgerecht ist. Durch die steilen Treppen und das hohe Duschbecken kam es zu Stürzen und kleinen Verletzungen.

Nach 6 Monaten in Marburg wollte der Herr Marburg nicht mehr verlassen. Mit großem Aufwand und Unterstützung, unter anderem durch den Bewährungshelfer, konnte er in Stadtallendorf im Altenzentrum ein Apartment beziehen. Bis heute ist die Frage der Betreuungsfinanzierung und der entstandenen Mietkosten durch die Sozialämter der unterschiedlichen Landkreise (vor und nach der Inhaftierung) ungeklärt. Sowohl das Altenzentrum, als auch die egh warten noch auf ausstehende Gelder.

The image shows a handwritten list of furniture and equipment costs on a piece of paper. The list is organized into two sections: 'Ersdausstattung' and 'Vorbestellt'. The items and their prices are as follows:

Ersdausstattung	
Dänisches Dettle Sofa	92,05
Bettwäsche, für Jambia	
Fernseher	179,00
Decke, Handtücher	45,80
Werkzeug	1,49
	<hr/>
	318,34 €
Vorbestellt	
Saravali / Sideboard	328,83
Bett / Bettkommode	160,00
	<hr/>
	488,83
	<hr/>
	777,17 €
	<hr/>
	22,83

Aufstellung einer Erstausrüstung

Ohne die Mitwirkung der gemeinnützigen Arbeit wären weder die anstehende Renovierung des Apartments, noch der Einkauf und der Aufbau der Möbel so unproblematisch möglich gewesen.

Die nicht unerheblichen Regiekosten bei Umzug und Renovierung musste die egh auch (vorerst) selber tragen.

Auch die Lebenserwartung von Haftentlassenen wird steigen und somit werden wir in Zukunft häufiger mit Anfragen „Betreuung von älteren Haftentlassenen mit Suchthintergrund“ konfrontiert werden. Die Eingliederungshilfe muss sich gut überlegen, ob sie dazu räumlich, personell und wirtschaftlich in der Lage ist.



anstehende Renovierung

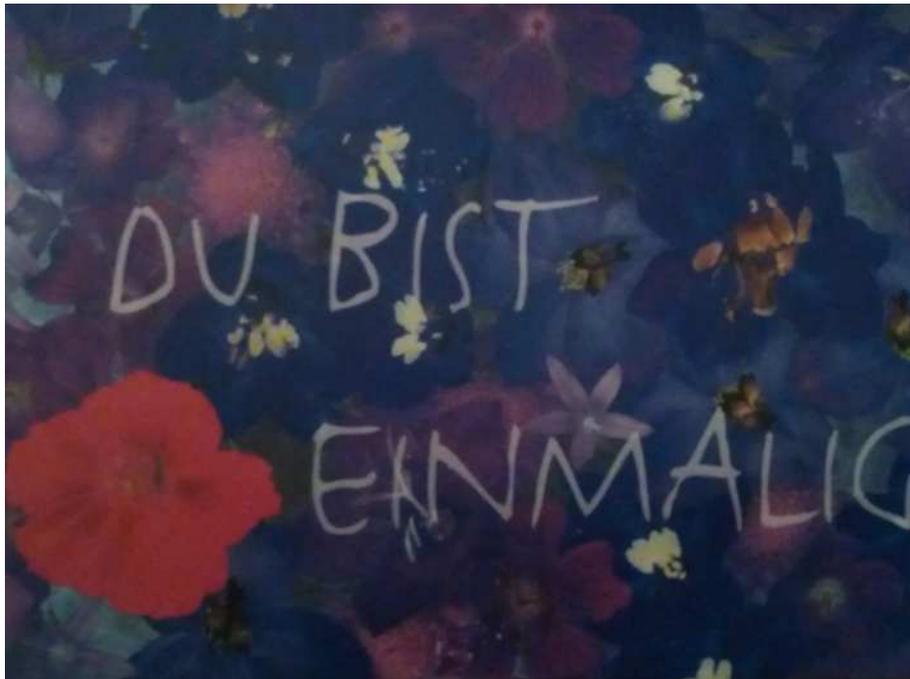
Rückblickend kann man sagen, dass das Jahr 2014 überdurchschnittlich viele Ein-, Aus-, und Umzüge erlebte. Eine Person ist innerhalb der egh dreimal ein- bzw. umgezogen. Anfangs hatte er ein Übergangszimmer in der Gisselbergerstraße, danach zog er in ein Zimmer der WG und abschließend in eine egh Wohnung.

Ein anderer Bewohner wohnte bis zu seiner Aufnahme in eine Übergangseinrichtung bei uns, brach dort ab und kehrte zurück, wohnte wieder bei uns bis er erneut in eine Übergangseinrichtung aufgenommen wurde.



... es klappt nicht alles ... aber wir bleiben in Kontakt

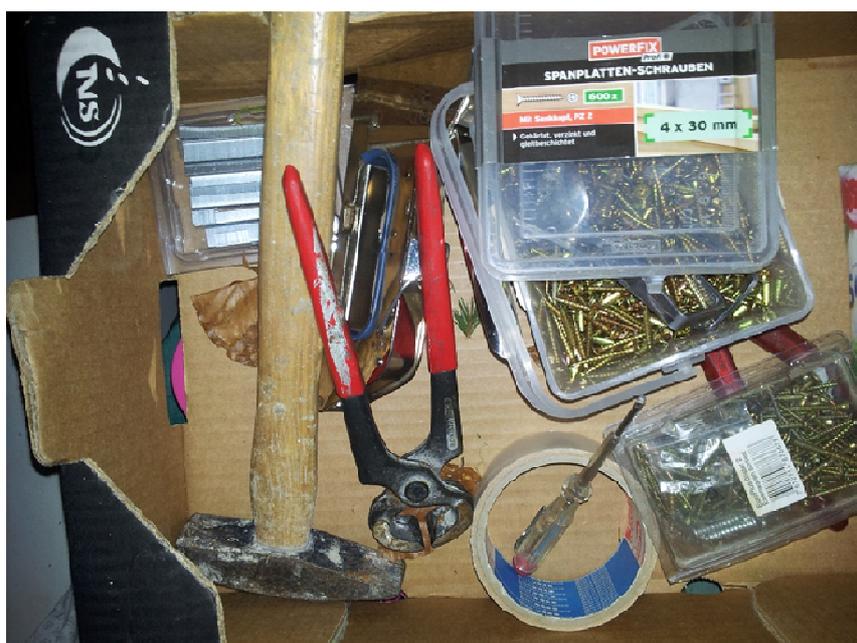
Während des Wohnens bei der egh sind 6 Personen in eine therapeutische Einrichtung weitervermittelt worden. Vier Personen haben sich mit dem Gedanken verabschiedet, nach Beendigung der Therapie wieder nach Marburg ins betreute Wohnen der egh zurück zu wollen.



... manchmal gibt es auch Lob

Im Laufe des Jahres waren bis zu 7 Personen im Betreuten Wohnen, die substituiert wurden. Alles in allem haben in 2014 im Bereich Betreutes Wohnen und Übergangswohnen 10 Einzüge und 12 Auszüge stattgefunden.

Bis auf 1 Person war niemand in der Lage, die Renovierung und den Umzug in eigener Regie zu erledigen. Alle anderen waren darauf angewiesen, die Logistik, das Werkzeug und das Knowhow der Eingliederungshilfe Marburg zu nutzen.



Die Bereiche Übergangswohnen und Betreutes Wohnen waren im Jahre 2014 häufig miteinander verknüpft. Insgesamt 6 Personen konnten die Zimmer im Übergangswohnen nutzen, die Hälfte zog danach in das Betreute Wohnen der egh.

3 Personen kamen direkt aus Haft zu uns, 2 vom Hof Fleckenbühl und 1 Person war vor Aufnahme obdachlos. Der Betreuungsaufwand für Personen in der Gisselbergerstraße wird von Jahr zu Jahr mehr, die Aufzunehmenden haben multiple Problemlagen und brauchen Unterstützung bei deren Bewältigung. Die Zimmer in der Gisselbergerstraße sind nicht mehr zwangsläufig ein Sprungbrett zu einer eigenen Wohnung.

Anfragen, Bewerbungen, Kontakte, Aufnahmen und Abgänge

Im Jahre 2014 gab es 104 Anfragen für das Betreute Wohnen und das Übergangswohnen.

Die Anfragen von Personen aus Haft stellten die größte Gruppe dar, danach kamen Bewährungshilfe und Betreute, die für Freunde und Bekannte nachfragten. Es gab auch vermehrt Anfragen von Personen, die den Hof Fleckenbühl verlassen haben. Gleich mehrfach gab es Anfragen von Richtern und Rechtsanwälten, ob Wohnraum und Betreuung zur Verfügung gestellt werden könne, um U-Haft zu beenden bzw. zu vermeiden.

Altersstruktur betreutes Wohnen und Übergangswohnen

Unter 30 Jahren	5
Unter 40 Jahren	5
Unter 50 Jahren	8
Unter 60 Jahren	2
Unter 70 Jahren	
Unter 80 Jahren	1

Abgänge betreutes Wohnen und Übergangswohnen

1	Person in eigenen Wohnraum
6	in Therapie/ intensiv betreutes Wohnen
1	Person stationäres Wohnen
1	Wohnungslosigkeit

Neuaufnahme betreutes Wohnen und Übergangswohnen

Anzahl Neuaufnahme	Woher
3	Hof Fleckenbühl
3	Haft
3	andere Einrichtungen
2	ofW

Wie sollte es auch anders sein, sowohl das Übergangswohnen, als auch das betreute Wohnen waren durchgängig belegt, es gab Wartelisten.

Beratungs- und Betreuungsarbeit

Der Fokus liegt auf den drei Bereichen:

- Guter Start nach Haftentlassung, Therapie oder wohnsitzloser Zeit
- Tagesstruktur
- Krisenintervention

Für einen großen Teil der Neuaufnahmen waren in den ersten Wochen werktägliche Kontakte nötig. Die zu bearbeiteten Problemlagen sind u.a.:

- Zugang zum Geld
- Antragstellungen
- tägliche Post
- Renovierung und Einrichtung der Wohnung
- mit sich und der Umwelt klar kommen
- angemessener Umgang mit Anforderungen, Stressvermeidung
- Umgang mit Drogenverlangen
- Tagesstrukturierung
- Freizeitgestaltung

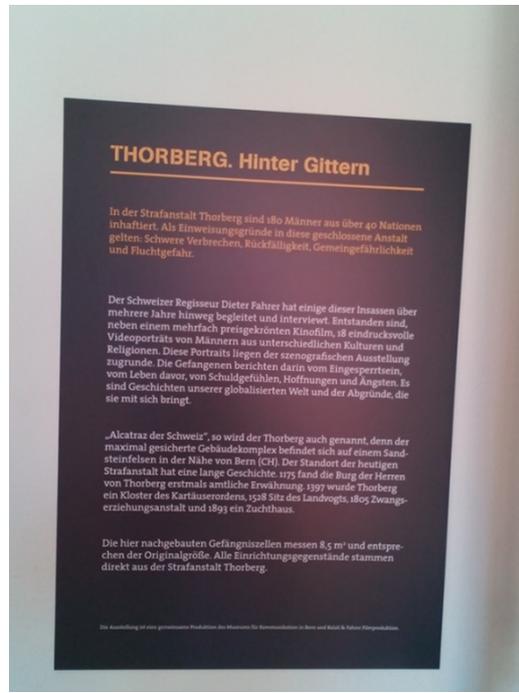
Insgesamt 19 Entgiftungen in Marburg, Gießen und Haina wurden gemeinsam in die Wege geleitet, begleitet und teilweise zum Abschluss gebracht. Der Weg dorthin ist mitunter schwierig, er fing mit den ersten ambivalenten Überlegungen der Betreuten an und endete manchmal in einer stationären Aufnahme.



Noch während des Aufenthaltes dort gab es gemeinsame Überlegungen, „wie man nach Entlassung aus der Klinik finanziell über die Runden kommt, bis zum Ende des Monats“. Auch wenn von allen im Jahre 2014 Betreuten nur 2 Personen einen Minijob hatten, waren zumindest alle „Neuankömmlinge“ in Sofortmaßnahmen des KJC angebunden. Diese für die Personen gute Strukturierung des Tages bedeutete für die Betreuung häufige Termine bis in den Abend.

Doch gab es auch Möglichkeiten gemeinsam Freizeit zu verbringen

.... sei es beim Tagesausflug nach Frankfurt



Ausstellung im Museum für Kommunikation in Frankfurt

... beim gemeinsamen Fußball schauen beim Public Viewing bei der letzten Weltmeisterschaft, das Ausprobieren von Kulturveranstaltungen oder Grillen an der Lahn.



... bei Spieleabenden



... und Flohmärkten



....beim gemeinsamen Essen anlässlich Fasching, Ostern oder Weihnachten.



bei Sportveranstaltungen



und handwerklichen Projekten

Projekt ‚Auftrag ohne Antrag‘

zur Abwendung von Ersatzfreiheitsstrafen im Landgerichtsbezirk Marburg.

Erster Zwischenbericht für den Zeitraum 01.12.2014-20.04.2015

Einleitung

Das Projekt ‚Auftrag ohne Antrag‘ in Trägerschaft der Eingliederungshilfe Marburg e.V. startete am 01.12.2014. Es handelt sich dabei um ein Projekt zur Abwendung von Ersatzfreiheitsstrafen im Bereich der Staatsanwaltschaft Marburg

Im Dezember 2014 fand eine anfängliche ‚Erprobung‘ im Stadtgebiet Marburg statt. Eine örtliche Erweiterung auf den Bezirk des Landgerichtes Marburg erschien bald sinnvoll und wurde ab Februar 2015 umgesetzt.

Ziel des Projektes ist, Menschen, die sich nicht eigenständig um die Tilgung ihrer Geldstrafe kümmern, bei der Klärung ihrer Situation zu unterstützen, so dass die Vollstreckung einer Ersatzfreiheitsstrafe vermieden wird.

Rahmenbedingungen

Das Projekt wird von einer Diplom-Sozialarbeiterin mit 19,5 Wochenstunden durchgeführt. In den Räumen der Eingliederungshilfe Marburg e.V. in der Heusingerstr.1 steht der Mitarbeiterin ein Büro bzw. Raum für Gesprächstermine zur Verfügung.

Die Staatsanwaltschaft Marburg stellt der Mitarbeiterin ein ausgestattetes Büro zur Verfügung, welches sich direkt neben der Gerichtshilfe Marburg in der Schulstr.12 befindet. Dadurch sind eine enge Zusammenarbeit sowie kurze Wege für die Weitergabe von Akten und Briefverkehr mit der Staatsanwaltschaft Marburg / Rechtspflege / Gerichtshilfe gewährleistet.

Praktische Umsetzung des Projekts

Die Zuweisung der Fälle erfolgt mittels einer Verfügung durch eine Rechtspflegerin und zwei Rechtspfleger der Staatsanwaltschaft Marburg. Zur Wahrung des Datenschutzes geben diese das Vollstreckungsheft samt Verfügung über die Gerichtshilfe weiter, wo das Vollstreckungsheft zunächst verbleibt, bis die betroffenen Personen ihre Einverständnis zur Einsicht durch die Projektmitarbeiterin gegeben haben.

Nachdem durch die Projektmitarbeiterin eine Übernahmenachricht an die Rechtspfleger erstellt worden ist, wird die Kontaktaufnahme zu den betroffenen Personen eingeleitet.

Dabei handelt es sich hauptsächlich um Menschen, bei denen die Zahlung ihrer Geldstrafe bereits mehrfach durch die Rechtspfleger angemahnt wurde, die sich jedoch nicht um die Tilgung kümmern und auch auf eine Ladung zum Strafantritt nicht reagieren.

Die Betroffenen werden durch die Projektmitarbeiterin angeschrieben und um telefonische Rückmeldung zur Vereinbarung eines Termins gebeten. Sollte auf diesem Wege kein Erstkontakt

zustande kommen, wird in einem zweiten Schritt ein Gesprächstermin in den Räumen der Eingliederungshilfe angeboten, in einem dritten Schritt dann ein Hausbesuch angekündigt und durchgeführt.

In einem ersten Gespräch wird mit den betroffenen Personen der Stand des Verfahrens besprochen sowie ihre Lebenssituation erörtert. Es erfolgt eine erste Klärung hinsichtlich ihrer Möglichkeiten zur Tilgung ihrer Geldstrafe. Sofern eine Ratenzahlung infrage kommt, wird die Höhe möglicher Raten vereinbart, sodass eine entsprechende Tilgung bei der Staatsanwaltschaft beantragt werden kann. Sind die Betroffenen zahlungsunfähig, wird die Möglichkeit der gemeinnützigen Arbeit besprochen und eine Einsatzstelle gesucht, die in erreichbarer Nähe liegt und den Möglichkeiten und Fähigkeiten der Verurteilten entspricht. Innerhalb von Marburg kann dabei auf das Angebot des egh-Arbeitsbereiches „Gemeinnützige Arbeit“ zurückgegriffen werden, der vor Ort Projekte zur gemeinnützigen Arbeit vermittelt und auch selbst durchführt.

Um zu einer Klärung der Situation und tragfähigen Lösung zu kommen, sind oftmals mehrere Termine und Gespräche notwendig.

Bei vielen Klienten gestaltet sich die Aufnahme des Erstkontaktes schwierig, da sie beispielsweise ihren Briefkasten nicht leeren, die Post nicht lesen, oder sich phasenweise nicht zuhause aufhalten beziehungsweise unbekannt verzogen sind. Oftmals können die Personen nur durch Hausbesuche erreicht werden.

In den Gesprächen zeigt sich häufig, dass die individuellen Problemlagen der Betroffenen komplex sind und sie weitere Hilfestellung benötigen, wie zum Beispiel Schuldner- und allgemeine Lebensberatung. Sofern die Betroffenen diesem zustimmen, erfolgt eine entsprechende Vermittlung und Kooperation mit anderen Diensten, Behörden und Betreuern.

Ergebnisse

Im genannten Zeitraum wurden der Projektmitarbeiterin 34 Verfahren zugewiesen.

In zwei Fällen wurden die Verfahren wegen eines Wechsels der Zuständigkeit zurückgegeben, in einem Verfahren steht die Rückgabe aufgrund erfolgloser Kontaktaufnahme an.

In einem Fall wurde die Geldstrafe durch eine Einmalzahlung komplett getilgt, in neun Fällen wurden Ratenzahlungen vereinbart.

In einem Fall wird die Strafe durch eine Kombination von gemeinnütziger Arbeit und Ratenzahlung getilgt.

Insgesamt konnten so in 11 Verfahren 398 Tagessätze Ersatzfreiheitsstrafe (vorläufig) getilgt werden.

Weitere 20 Verfahren sind noch in Bearbeitung, davon steht bei zweien die Vermittlung in gemeinnützige Arbeit an.

Sabine Alexander
Dipl.-Sozialarbeiterin

Gemeinnützige Arbeit

Gemeinnützige Arbeit findet sich im deutschen Rechts- und Sanktionssystem

- als die Möglichkeit der Umwandlung einer für den Verurteilten nicht bezahlbaren Geldstrafe und somit Abwendung einer (Ersatz-) Freiheitsstrafe
- als Arbeitsaufgabe § 56 b in einem Bewährungsverfahren
- als Arbeitsaufgabe nach § 153 a StPO bei einer Verfahrenseinstellung

Die Gemeinnützige Arbeit ist aber nicht nur Strafe, sondern ein wesentlicher sozialpädagogischer Arbeitsbereich mit unverkennbaren Vorzügen gegenüber Haft und Geldstrafe.

Durch den persönlichen Kontakt zu den Probanden sowie Einsatzstellen wird eine zeitnahe und passgenaue Vermittlung ermöglicht, die dem Probanden die Chance zur Erfüllung seiner Aufgabe bieten soll und die die Vermeidung von Widerruf und Haft zum Ziel hat.

Im Bereich der Stadt Marburg und näherer Umgebung vermittelt die egh seit Jahren erfolgreich die an sie von der Justiz herangetragenen Arbeitsstunden. Der Bereich Gemeinnützige Arbeit arbeitete im Jahr 2014 mit 41 **dauerhaften Kooperationspartnern** zusammen.

Etwa die Hälfte der Einsatzstellen entfallen, wie auch im Vorjahr, auf kommunale Einrichtungen wie Schulen, städtische Einrichtungen sowie die städtischen Dienstleistungsbetriebe. Dabei stellen die Arbeiten an und für Schulen den größten Anteil der geleisteten Stunden dar. An 9 Schulen wurden 2.594 Stunden abgeleistet, mit den in eigenen Projekten ausgeführten Arbeiten im schulischen Auftrag entspricht dies ca. 27 % der im Jahre 2014 geleisteten Arbeitsstunden.

Gegenüber dem Vorjahr konnten 4 neue Einsatzstellen gewonnen werden, bei einigen der alten Kooperationspartner bestand dagegen zurzeit kein Bedarf an Unterstützung durch die egh. Dies ist auch vor dem Hintergrund der steigenden Zahl von Probanden mit multiplen Problemlagen und dem damit einhergehenden Mangel an Absprachefähigkeit und Verbindlichkeit zu sehen, der für die Einsatzstellen und deren Arbeitsabläufe mitunter einen zu hohen organisatorischen Aufwand erfordert.

Hier bedarf es der von der egh auf dieses Klientel zugeschnittenen Projekte und Arbeitsbereiche. Unter intensiver handwerklicher und pädagogischer Betreuung durch den Arbeitsanleiter der egh (und zeitweise eines Mitarbeiters, der im Rahmen einer AGL bei uns tätig ist), wird in

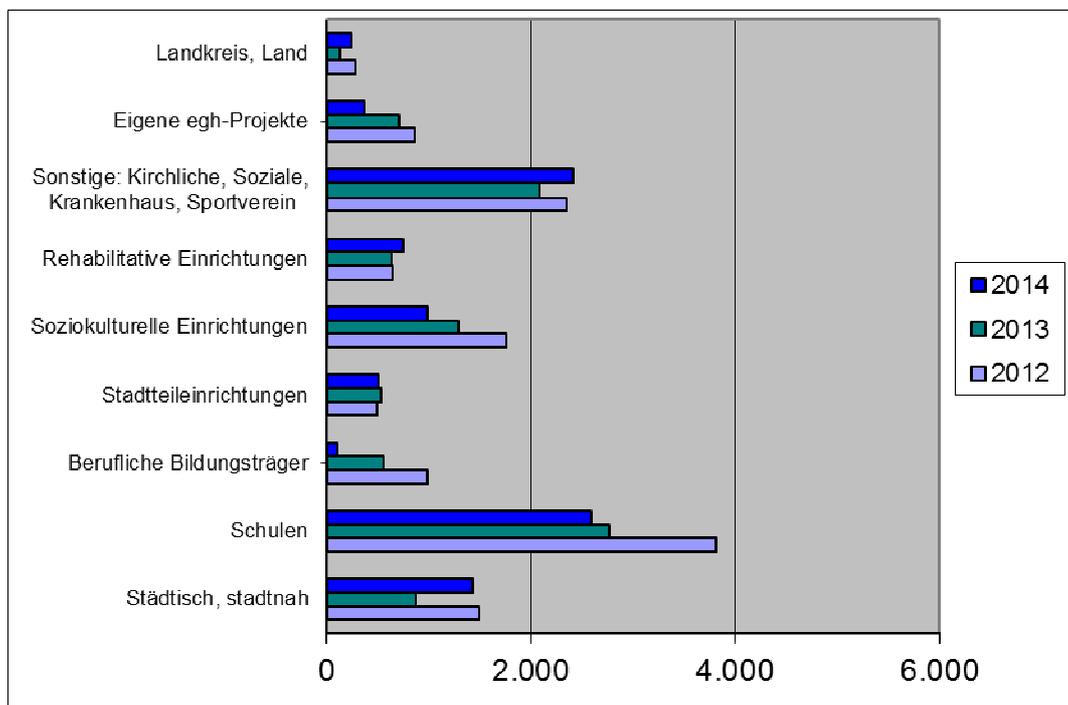
verschiedenen Aufgabenstellungen den speziellen Lebenssituationen und Möglichkeiten einzelner Probanden Rechnung getragen.

Ein wichtiger Faktor für den Erfolg dieser Arbeit waren die im Vorjahr ersatzlos weggefallenen Werkstatträume. Hierfür ist noch kein adäquater Ersatz gefunden. Gespräche mit der Stadt und der GeWoBau als Sanierungsträger des Waggonhallenareals, dem bevorzugten Standort einer möglichen Arbeitsstätte, wurden aufgenommen und dauern an.

Die im Jahr 2014 erfolgreich abgeleisteten 9.374 Stunden begünstigten folgende Einrichtungen:

Begünstigte Einrichtungen 2014

(verglichen mit 2012 und 2013)



Im Berichtsjahr 2014 wurden vermehrt von verschiedenen Einrichtungen Leistungen der egh in Anspruch genommen, die von uns in eigener Regie im Auftrag ausgeführt wurden. So wurden über 2000 Stunden, d.h. ca 20 % der insgesamt erbrachten Stunden, unter Anleitung und Organisation des Arbeitsanleiters der egh abgeleistet.

Herkunft der in 2014 zugewiesenen Arbeitsstunden

Art der Auflage	Auf-lagen	Stunden	Anteil [%]
Gesamt	143	26.155	100
Uneinbringliche Geldstrafe	69	20.645	79,0
Bewährungsauflage	55	4.855	18,5
Einstellung nach §153 a StPO	19	655	2,5



Herkunft der in 2014 abgeleiteten Arbeitsstunden

Art der Auflage	Stunden	Anteil in %
Gesamt	9.374	100
Uneinbringliche Geldstrafe	6.502	69,4
Bewährungsauflage	2.384	25,4
Einstellung nach § 153 a StPO	488	5,2



Erhaltene Aufträge/Stunden

Die **egh** arbeitet sehr erfolgreich. Sie vermittelt jede von der Justiz an sie herangetragene Stunde eines Probanden an eine Einsatzstelle. In 2014 wurden uns 143 Aufträge mit 26.155 Stunden zugewiesen.

In 2014 abgeleistete Arbeitsstunden

Von den 143 Aufträgen in 2014 wurden 109 abgeschlossen. Ein Auftrag entspricht einem staatsanwaltlichen Aktenzeichen.

Status	Aufträge		Geleistete Stunden	
	Im Jahr bearbeitete	Anteile [%]		Anteile [%]
Erfolgreich abgeschlossen u. Auftrag beendet	64	44,8	6796	26,0
Bisher erfolgreich, Auftrag läuft noch	34	23,7	1299	5,0
Geleistete Stunden der Umwandler in Ratenzahlung	22	15,4	670	2,6
Geleistete Stunden der Gruppe „Erledigung aus sonstigen Gründen“ (Erlass, Wegzug u.a.)	15	10,5	188	0,7
Geleistete Stunden der als Misserfolg Gemeldeten	8	5,6	420	1,6
Summe geleistete Stunden	143	100	9374	35,9

Aus sonstigen Gründen erledigte Arbeitsstunden

Durch nachträgliche Umwandlung in Ratenzahlung, Bonus, Erlass, Wechsel zu anderer, externer Einsatzstelle, Wegzug u.a. wurden uns zugewiesene Stunden erledigt.

Status	Aufträge		Erledigte Stunden	
	Im Jahr bearbeitete	Anteile [%]		Anteile [%]
Nachträglich in Ratenzahlung gewandelt	12	8,7	6760	25,9
Durch Bonus erledigt	6	3,6	481	1,8
Nachträgliche Erledigung aus sonstigen Gründen (Erlass, Wegzug u.a.)	18	13,1	1309	5,0
Summe der erledigten Stunden	36	26,3	8550	32,7

Als Misserfolg gemeldet	8	5,8	2140	8,2
-------------------------	---	-----	------	-----

Zusammenfassung Aufträge/Stunden

Status	Aufträge		Stunden	
	Im Jahr bearbeitete	Anteile [%]		Anteile [%]
Geleistete Stunden			9374	35,8
Durch sonstige Gründe erledigte Stunden			8550	32,7
Als Misserfolg gemeldet			2140	8,2
Noch offene, ins Folgejahr übertragene Std.			6091	23,3
Gesamtzahl der von der Justiz erhaltenen Aufträge / Stunden	157	100	26155	100
Einsatzstelle gefunden	157	100	26155	100

Vergleich zum Vorjahr

Der Anteil der geleisteten Stunden an den zugewiesenen Stunden sank um 4,5 % ab:

Jahresvergleich %: Relation der geleisteten zu den zugewiesenen Stunden	2013		2014	
	Std.	%	Std.	%
Zugewiesen	23.738		26.155	
Geleistet	9574	40,3	9374	35,8

In dem rückläufigen Prozentsatz der abgeleiteten Stunden schlägt sich die Tatsache nieder, dass in 2014 mehr als doppelt so viel Stunden wie im Vorjahr nach anfänglicher Arbeitsaufnahme in nachträgliche Ratenzahlung umgewandelt wurden (2013 = 2661 Stunden, 2014 = 6760 Stunden).

Dieser Umstand ist zum einen sicherlich auf die verbesserte Arbeitsmarktlage zurückzuführen (s. 450 € - Jobs), andererseits ist auch die Zahlung von kleinen Raten für Menschen mit erheblichen psychischen Problemen, die einer kontinuierlichen Ableistung ihrer Auflage im Wege stehen, eine Möglichkeit, Haft zu vermeiden.

Vergleich zum Vorjahr bezogen auf Herkunft der Stunden

Jahresvergleich nach Herkunft %: Relation der geleisteten zu den zugewiesenen Stunden	2013		2014	
	Std.	%	Std.	%
Uneinbringliche Geldstrafen zugewiesen	19096		20645	
Uneinbringliche Geldstrafen geleistet	6751	35,4	6502	31,5
Bewährungsaufgaben zugewiesen	4267		4855	
Bewährungsaufgaben geleistet	2340	54,8	2384	49,1

Im Jahr 2014 erbrachte Arbeitsstunden: **9374**

Die auf uneinbringliche Geldstrafen entfallenden 6.502 Stunden entsprechen 1.084 getilgten Tagessätzen und ergeben ersparte Haftkosten i.H.v. **108.400 €**
(bei angenommenen 100,00 € pro Hafttag)

Bei einem angenommenen Wert von 5 Euro pro Arbeitsstunde erfolgte eine der Allgemeinheit zufallende Wertschöpfung von **46.870,00 €**

Rechnet man die nach anfänglicher Aufnahme der Gemeinnützigen Arbeit in spätere Ratenzahlung umgewandelten Auflagen in Höhe von 6760 Stunden hinzu, so ergibt sich in 2014 eine Haftersparnis von insgesamt 2211 Tagessätzen und somit ersparte Haftkosten in Höhe von 221.100 €.

**Im Folgenden sehen Sie Fotos einiger von der egh geleiteten Projekte
aus dem Jahre 2014:**

Aufstellen der Schaukel, bei der Freien Schule in Marburg:

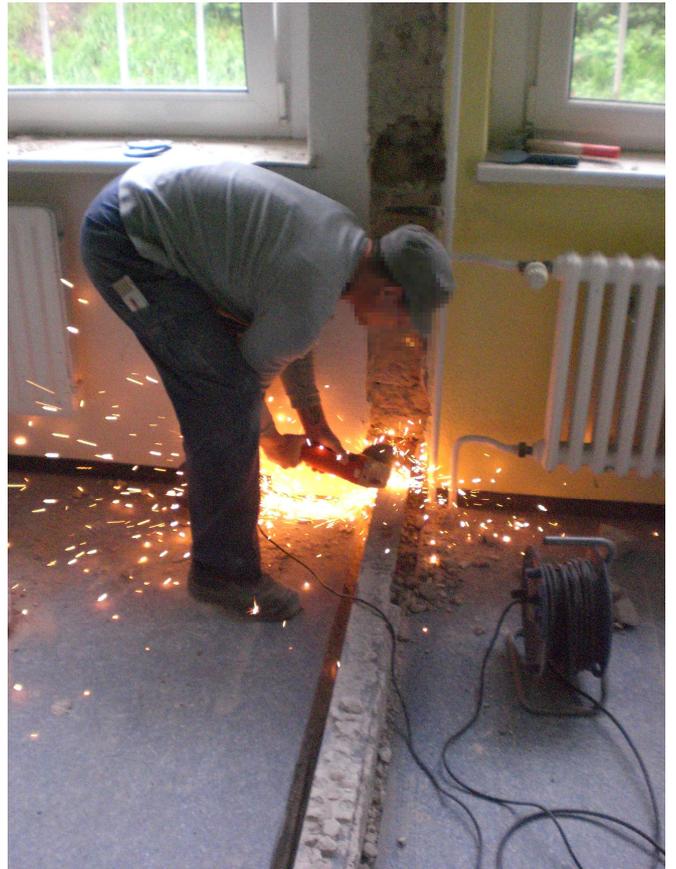


Renovierungsarbeiten im Hochbauamt



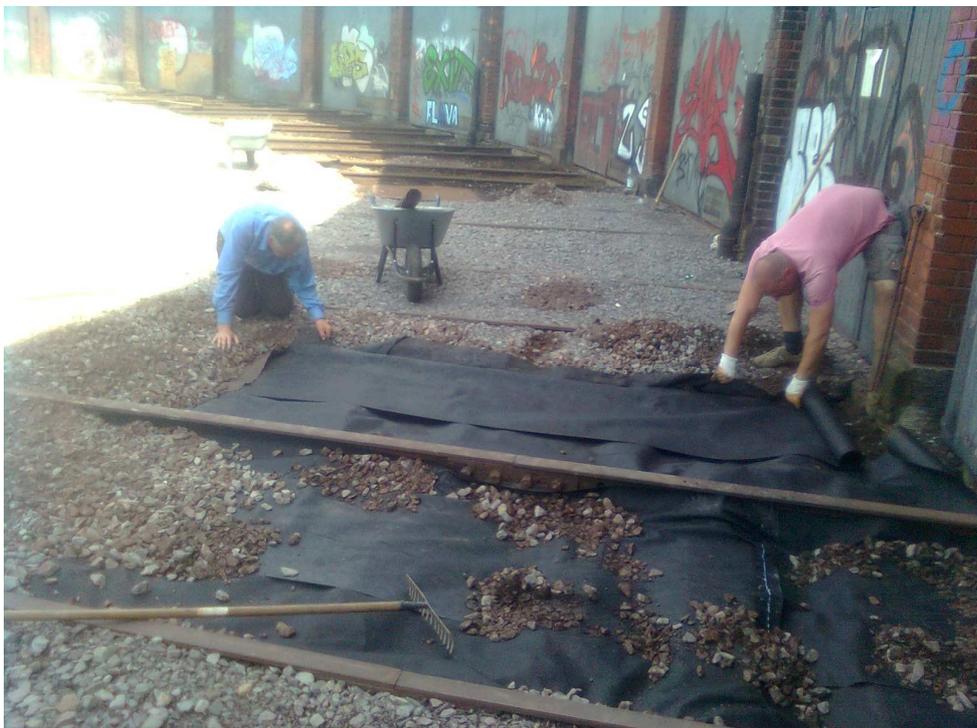
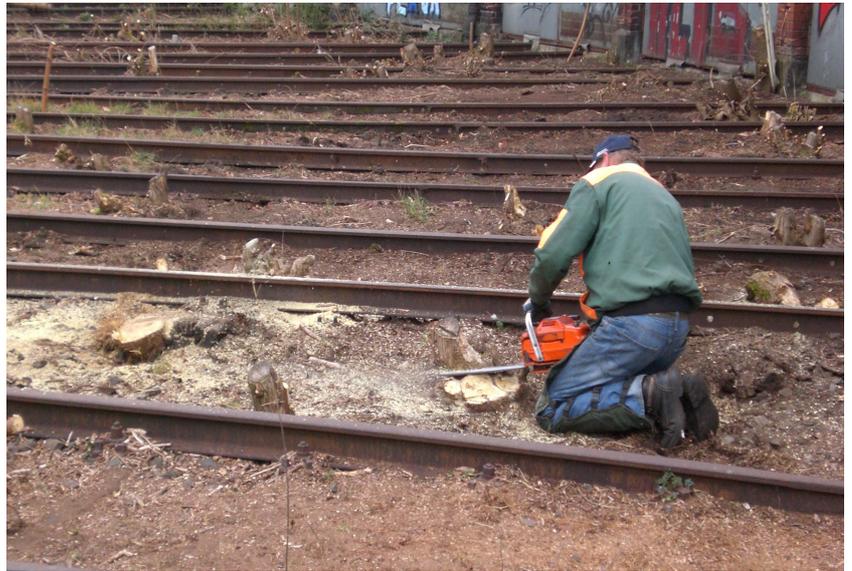
Umbauarbeiten des neuen Familienzentrums der IKJG Marburg:





Rodung des Lokschuppen-Geländes an der Waggonhalle:





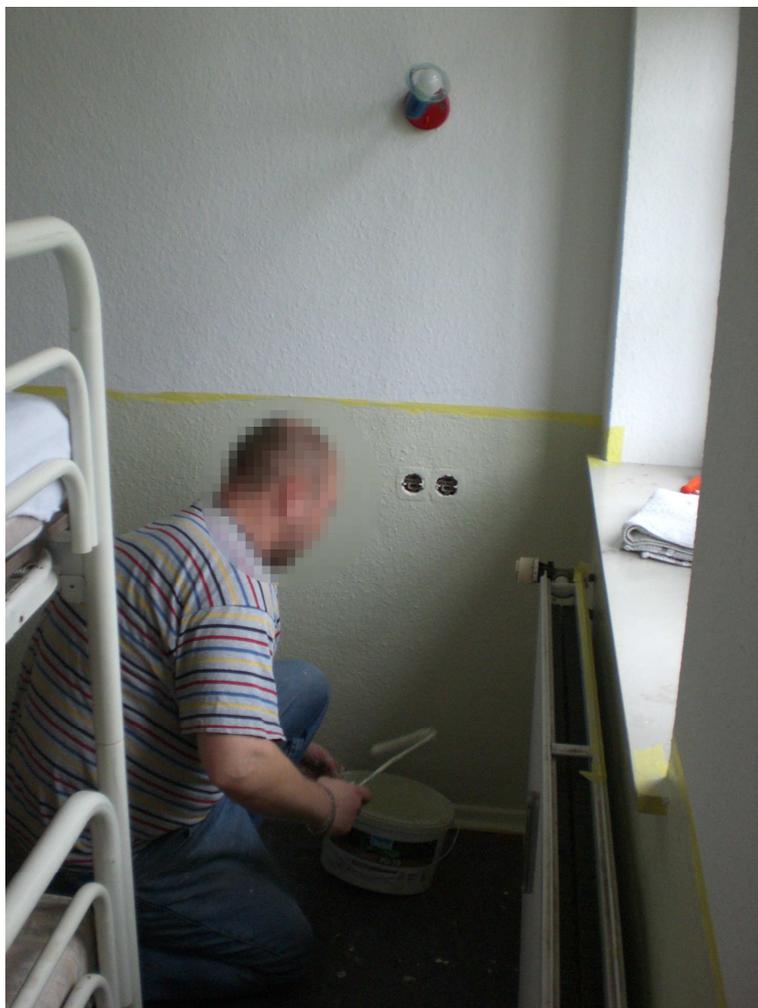
Renovierungsarbeiten Musikschule Marburg:

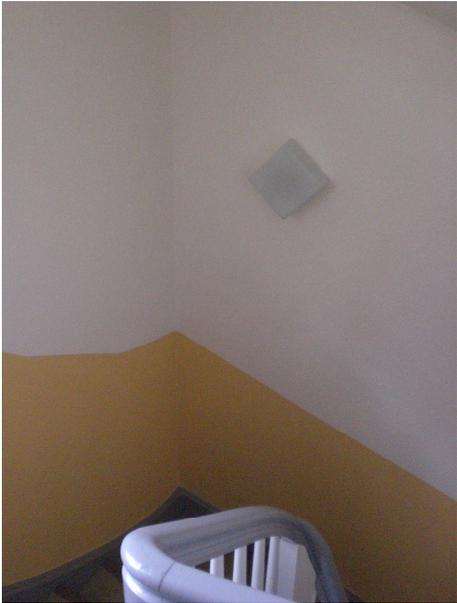


Bepflanzung am Lahnufer:



Renovierungsarbeiten in der Tagesaufenthaltsstätte für Wohnungslose:

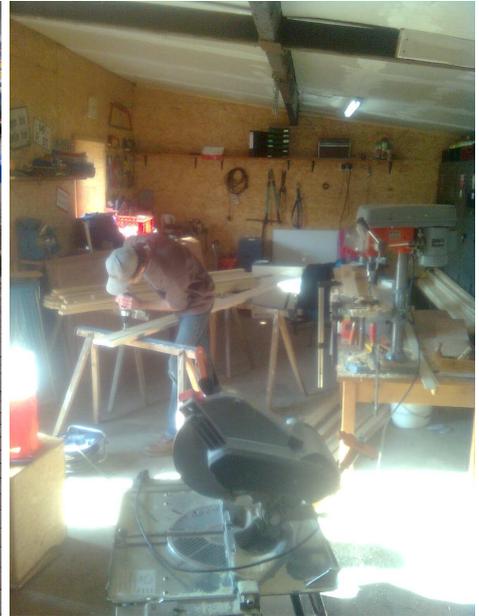




Renovierungsarbeiten für die neuen Räume der Volkshochschule Marburg:



Sonstige Arbeiten:



Wie bisher werden wir als **Eingliederungshilfe Marburg e.V.** mit unserem Projekt auch im Jahr 2015 unsere Arbeit erfolgreich fortsetzen.

Die „Gemeinnützige Arbeit“ konnte durch erhaltene Zuschüsse aus dem Hessischen Ministerium der Justiz und von der Stadt Marburg fortgeführt werden.

Den unterstützenden Gremien und Verantwortlichen wird herzlich gedankt.

Wir möchten uns auch ganz herzlich bei allen unseren Einsatzstellen für Ihr Engagement, Ihre Geduld und die gute Zusammenarbeit bedanken.

Der Verein würde sich freuen, wenn Sie auch künftig unsere Ziele unterstützen und mit uns im Austausch bleiben.

Marburg, Juli 2015